

# Die vielen Farben der Eifel

*Nach der erfolgreichen Premiere 2020 erscheint nun die neue Ausgabe für das kommende Jahr: „Eifel hautnah - Das Buch 2021“. Und wieder ist es ein einzigartiger Neugierwecker, so vielseitig wie die Region. Vorgestellt wird die Eifel in allen ihren Facetten: als Ziel für Entdecker, als Heimat der Ideen und ihrer Menschen, als bunte Welt voller Möglichkeiten.*

Eher selten öffnet das Benediktinerkloster Maria Laach die Pforten seiner legendären Bibliothek. Eine nur Wenigen bekannte Geschichte rankt sich um diesen Jahrhunderte alten „Tempel der Bücher“ am Laacher See, zu dem einst auch ein Skriptorium gehörte, und bis heute eine Buchbinderei. Solche Geheimnisse der Eifel zu entdecken und zu enträtseln, das ist eines der Ziele von „Eifel hautnah – Das Buch 2021“. Der Besuch in der Laacher Bibliothek gehört dazu.

Die Autoren des in dieser Form einzigartigen Eifel-Almanachs haben so auch die Geschichte des „Jungfernhühners“ bei Ulmen oder des uralten „Fraubillenkreuzes“, eines „Kraftortes der Druiden“ auf dem Ferschweiler Plateau in der Südeifel, recherchiert. Sie fuhren in abgelegene „Kleinste Orte der Eifel“, kletterten in Dämme und Mauern der Talsperren in der Rureifel und zuckelten mit dem „Vulkan-Express“ durch das Brohltal in der Osteifel.

Vorgestellt werden zudem eine weitgehend unbekannte Theorie zur Entstehung der Vulkaneifel, die neue Tourismusregion Gerolsteiner Land zwischen Oberer Kyll, Hillesheim und der Brunnenstadt, oder das „Kleinste Museum der Eifel“ in einem Buswartehäuschen im Islek im deutsch-luxemburgisch-belgischen Grenzgebiet.

Um die Eifel zu entdecken, gibt es viele Möglichkeiten. Die wunderbaren Wanderwege durch die Mittelgebirgslandschaft gehören dazu. In „Eifel hautnah – Das Buch 2021“ werden die schönsten „EifelSpuren“ in der nordrhein-westfälischen Eifel genauso erwandert wie die beliebtesten „Traumpfade“ zwischen Pellenz, Eltztal und Untermosel. Dazu gibt es Tipps für tolle Radwanderwege, Mountainbike-Routen – oder fürs Fliegenfischen in der Kyll.

„Dörfer und Städte“ heißt eine der schon bei den Lesern und Leserinnen der „2020“er-Ausgabe von „Eifel hautnah – Das Buch“ beliebten Rubriken in diesem erneut durchgehend vierfarbigen Eifel-Tippsgeber im quadratischen Sonderformat. Dieses Mal führt die Reise nach Aachen, Prüm, Mayen, in die „Eifeldorf“ Nettersheim und entlang der deutsch-luxemburgischen Grenzflüsse Sauer und Our von Echternach bis zum Drei-Länder Eck beim belgischen Ouren.

In „Erfolgreich in der Eifel“ werden Unternehmer, ihre Ideen und Konzepte vorgestellt, die auch über die Eifel hinaus bekannt sind. Kunde einer Kelberger Brillenmanufaktur ist zum Beispiel auch Sir Elton John. Dazu werden Angebote für ein gutes Wohnen und Leben im Alter, die „Regionalmarke Eifel“ oder die Ziele der „Lepper Stiftung“ in Daun vorgestellt.

Ein Schwerpunkt der neuen Ausgabe von „Eifel hautnah – das Buch 2021“ sind die „Getränke aus der Eifel“. Selten wurde dieses Thema so ausführlich und umfassend dargestellt. Das beginnt bei der Geschichte der Römischen Trinkwasserleitung aus dem Veybachtal bei Mechernich bis nach Köln. Erklärt wird die Entstehung des mineralhaltigen Wassers aus den Tiefen des Vulkangesteins, wichtige Mineralbrunnen wie der Gerolsteiner Brunnen – Deutschlands Marktführer - und die Inhaber geführte Nürburg Quelle in Dreis-Brück werden porträtiert.

Die Eifel ist auch Standort einer Großmolkerei mit der ARLA Genossenschaft in Pronsfeld. Für einige

tausend Landwirte aus der Eifel ein wichtiger Abnehmer ihrer Frischmilch und für 1000 Mitarbeiter Arbeitsplatz. Zu den größten Bierbrauereien Deutschlands gehört die Bitburger Braugruppe in Bitburg. Getränke aus der Eifel werden auch in vielen kleinen Manufakturen produziert. Ob Apfelwein, Edelbrände oder Gin. Und kommunale Wasserwerke garantieren die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser.

Was wäre ein solches Buch über die Eifel ohne die Eifeler? Da wird der Dompropst am Aachener Dom vorgestellt, der aus Sichtig bei Kall stammt, porträtiert werden die Orgelbauer aus der Eifel, die Buchhändlerin, oder der traditionsreiche Musikverein aus Leudersdorf – einer der zahllosen Vereine in den Eifeldörfern, die für viele Eifeler identitätsstiftend sind. Auch in den Ortsgruppen des Eifelvereins treffen sich ihre Heimat liebende Idealisten, die ehrenamtliche Arbeit für die Allgemeinheit leisten.

„Eifel hautnah – Das Buch 2021“ soll, so Herausgeber Hubertus Foester vom Jahrbuch-Verlag in Leudersdorf, „weder Reise- noch Wanderführer sein. Aber es soll Anhaltspunkte bieten, um die Vielfalt der Region, ob im Buch oder persönlich vor Ort, zu entdecken“.

Und das gilt für die ganze Eifel: ob Ost- oder Nordeifel, Süd-, West- oder Vulkaneifel, Schneifel, Moseleifel oder Ahreifel. Selten sind Facetten aus allen Ecken dieser einzigartigen Mittelgebirgslandschaft so vielfarbig in einem Buch zu finden.

#### **INFO**

„Eifel hautnah – Das Buch 2021“, herausgegeben vom Jahrbuch-Verlag Foester und Partner, Leudersdorf 2020, 336 Seiten, durchgehend farbig, Sonderformat. 24,50 Euro.  
ISBN 978-3-89296-301-1

#### **Bilder und Bildunterschriften:**

##### **Der Säbel von Hammerhütte:**

In einer kleinen Rundreise werden in „Eifel hautnah – Das Buch 2021“ abseits gelegene Weiler und Wohnplätze besucht. Auch Hammerhütte in der nordrhein-westfälischen Eifel, unmittelbar an der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz. Hier bewahrt Landwirt Reuter einen Säbel in der historischen Wanduhr auf. Er erzählt die kuriose Geschichte der Hiebwaffe aus dem 18. Jahrhundert? Foto: Stefan Lieser

##### **Das Fraubillenkreuz:**

Die Eifel ist reich an Sagen und Legenden. Das „Fraubillenkreuz“ auf dem Ferschweiler Plateau in der Südeifel soll einst der „Eifelapostel“ Willibrord aus dem Sandstein geschlagen haben. Oder war hier ein Kraftort der Druiden? In „Eifel hautnah – das Buch 2021“ wird das Rätsel gelöst. Foto: Stefan Lieser

##### **Pellenzer Seeuferweg:**

Die Eifel ist eine der beliebtesten Wanderregionen Deutschlands. Die „Traumpfade“ in der Osteifel gehören dabei zu den schönsten Routen. In „Eifel hautnah – das Buch 2021“ werden die besten Routen vorgestellt, auch der „Pellenzer Seeuferweg“, in dessen Verlauf man vom „Krufter Ofen“ diesen Weitblick in die Pellenz hat. Foto: Stefan Lieser